

War's das jetzt, das Superjahr?

Ein kurzer Rückblick auf ein Jahr der Geschwindigkeit und ein kurzer Ausblick auf viel Arbeit

JAHRESWECHSEL 2000/2001

Das vielbeschworene Jahr 2000 geht langsam zu Ende. Brachte es wirklich den erhofften Big Bang? Das New Millennium? Die Zeitenwende? Oder war doch alles nur Katzenjammer, Big Business, Gaukelei statt wahrer Kunst? Und am Ende vielleicht nichts anderes als jedes Jahr ohne beziehungsreiche Ziffer: Auf ein neues, das nächste Jahr wird viel, viel besser!

Die Dramatik des Jahres 2000, das nun schon fast Historie geworden ist, liegt in der Geschwindigkeit der Zeit. Die Uhren gehen in der Tat schneller.

Das hat jeder begriffen, der mit seinem »angestammten Fachwissen« zur drupa 2000 kam oder der ein halbes Jahr nicht so richtig dazu kam, Fachzeitschriften zu lesen. Und der, der es nicht schaffte, sich bei der einen oder anderen Tagung sehen zu lassen.

Hundejahre sind ausgebrochen

Jedes Jahr zählt mindestens mit Faktor vier, fünf, sechs – oder mehr. Was im Frühjahr noch wie Zukunft klang, war im Herbst längst etabliert. Der Spruch, man könne sich heute keine vier Wochen Urlaub am Stück mehr leisten, weil man dann unwiderruflich den Anschluss an die Entwicklung verliert, ist kein Witz mehr. Es ist Realität geworden.

Wir kennen Unternehmen, die voriges Jahr noch eine Chance hatten und die nun keine mehr haben. Andere kennen wir, die wurden zum Jahreswechsel mit der eindrucksvollen Ziffernfolge 2-0-0-0 noch als Phantasten belächelt und heute starren selbst Fachleute mit Unglauben auf deren Leistung.

Das fordert von den Menschen, vor allem den Entscheidungsträgern, ein völlig anderes Denken, ein anderes Arbeiten, anderes Entscheiden und Handeln. Denn es ist gar nicht so sehr die Technik, die sich drama-

tisch schnell wandelt, es sind vor allem die Anwendungsmöglichkeiten (auch vordergründig mit Digital Workflow zu übersetzen), die sich in ihrer Vielfalt und Raffinesse extrem schnell und extrem speziell realisieren lassen.

Wir meinen, ein Satz könne gar nicht oft genug wiederholt werden: Die Technik ist mehr denn je Mittel zum Zweck. Und in der Technik steckt nichts mehr, was begründet, ob sie sinnvoll, gut oder vernachlässigbar sei. Es sind die Unternehmensziele, es ist die Unternehmensstrategie, es sind Know-how und Skill in den Köpfen der Menschen, die aus der Technik »Geld verdienen« machen.

Alles im Fluss

Und so sind die drei »Druckmarkt«-Ausgaben der Publikationsperiode Herbst und Winter 2000/2001, deren zweite Sie hier in Händen halten, ein beredtes Beispiel des unglaublich schnellen Wandels.

Noch vor einem Jahr konnten wir uns in den Marktübersichten und Grundsatzartikeln auf so vertraute Kategorien wie PrePress, Print und Finishing, auf Digitaldruck oder Digital Workflow stützen.

Heute müssen wir, weil alles so viel schneller geht, Themen und Kategorien mischen – weil sie ohnehin zusammengehören oder dabei sind, zusammenwachsen. Und weil beispielsweise eine digitale Druckmaschine in einem Fotostudio logischer

scheint als eine Plattenkopie im Anschluss an die Setzerei.

Druckmarkt: ab 2001 alle zwei Monate

Und wem das alles immer noch nicht schnell genug geht: Im nächsten Jahr wird der »Druckmarkt«, beginnend mit der Januar-Ausgabe, alle zwei Monate erscheinen.

Wie bisher mit Marktübersichten und Grundsatzartikeln. Jedoch in thematisch abgestimmten Schwerpunkten und nicht mehr streng aufgeteilt nach den Kriterien Vorstufe, Druckformenherstellung, Print und Verarbeitung. Denn Verarbeitung gehört heute zum Digitaldruck genauso wie die Digitalfotografie zur Vorstufe oder wie Computer-to-Plate zum Drucken.

Wir sind in jedem Fall gespannt auf die weiteren Entwicklungen.

Und deshalb wünschen Ihnen alles Gute für das neue Jahr



Klaus-Peter Nicolay
Klaus-Peter Nicolay
und

Hans-Georg Wenke
Hans-Georg Wenke